

EuroRapid

Ansprache

zur Demo in Den Haag

von Rolf Trauernicht

am Dienstag, 23. Mai 2006

A n r e d e

Für die Möglichkeit, heute einige Worte an Sie richten zu dürfen, möchte ich mich sehr bedanken.

Mit großer Freude blicke ich auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der nordfriesischen Wirtschaft der Niederlande und der ostfriesischen Wirtschaft in Deutschland zurück. Haben wir es doch gemeinsam geschafft die Politik dazu zu bringen, die wichtige Lückenschließung der Autobahn A 31 bei Bentheim durchzuführen.

Nicht unerwähnt soll bleiben, dass die Industrie auf beiden Seiten der Grenze für die Bauarbeiten einen finanziellen Beitrag leistete. Schon jetzt ist deutlich zu spüren, wie diese Verbesserung der Infrastruktur der Wirtschaft und dem Tourismus im Nordosten der Niederlande und dem Nordwesten Deutschlands gut tut.

Ihre Kommission wird jetzt das Projekt Zuiderzeelijn beraten müssen, um eine Empfehlung für eine Entscheidung in der 2. Kammer Ihres Parlaments zu geben. Zu meinem großen Bedauern habe ich lernen müssen, dass die vom niederländischen Verkehrsministerium durchgeführte Studie vorschlägt, keine der untersuchten Varianten zu realisieren.

Als Vorstandsmitglied des Vereins TransEuroRapidNetwork (Mitglieder sind u. a. siebennorddeutsche Industrie- und Handelskammern, die Kamer van Koophandel Groningen sowie die Freie Hansestadt Hamburg) möchte ich heute für einen Bau einer Hochgeschwindigkeitsverbindung zwischen Amsterdam und Groningen werben, bietet sie doch die großartige Perspektive von Groningen nach Hamburg und weiter in Richtung Osten verlängert zu werden.

Dieses Ziel verfolgen wir mit unserem Verein und haben dabei die volle Unterstützung der Regierungen der fünf norddeutschen Länder. Wenn Europa zusammenwachsen soll, sind schnelle Verbindungen zwischen Metropolen unverzichtbar. Wir meinen, für die geforderte Art von Hochgeschwindigkeitsverbindung bietet die Magnetschwebbahn die geeignete Technologie.

Die Strecke Amsterdam – Hamburg würde zugleich einen nachhaltigen Entwicklungsschub in der gesamten ostniederländischen und norddeutschen Region auslösen.

Ich möchte natürlich jetzt nicht auf die vorliegende Studie eingehen. Unserer Ansicht nach müsste man sich jedoch mit einigen der gemachten Annahmen und Kostenschätzungen sehr kritisch auseinandersetzen. Daher möchte ich Sie bitten, die Empfehlung der Studie nicht zum Anlass zu nehmen, eine endgültige Entscheidung gegen eine Hochgeschwindigkeitsverbindung – sprich Magnetschwebbahn – zu treffen.